



Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Wegzeichen

August 2022, Nr. 169

CORNELIUS BOHL

Auf den Geschmack des Lebens kommen

Franziskanische Alltags-Spiritualität

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

2. Kapitel: Alltags-Spiritualität – Was ist das?

Irgendwovon lebt jeder Mensch. Irgendwoher bezieht jeder Mensch die entscheidenden Impulse für sein Tun. **Die Spiritualität eines Menschen ist der Geist, aus dem er lebt.** Eine wirkliche Spiritualität wird sich als tragfähiges Fundament erweisen, als lebendige Quelle, die mich immer neu „in-spiriert“. Sie eröffnet mir einen kreativen Freiraum gegenüber den scheinbar alles dominierenden Fakten. Ich kann gestalten. Wir leben zwar alle in derselben Wirklichkeit. Aber wir können sie ganz unterschiedlich deuten und unterschiedlich damit umgehen. Im Gegensatz zu einer Ideologie kann ich eine Spiritualität entdecken, ausprobieren und weiterentwickeln. Wenn ich sie lebe, erfahre ich, wie sie sich bewährt und trägt. Spiritualität will Leben formen, indem sie die Wirklichkeit von innen her durchdringt. Sie ist eine Form von Lebenstüchtigkeit.

Der Herr ist hier – und ich wusste es nicht

Die Bibel erzählt anschauliche Geschichten, wie Menschen Gott begegnen und aus der Beziehung zu ihm die Welt anschauen und ihr Leben gestalten:

Jakob auf der Flucht vor seinem Bruder Esau, voller Angst und todmüde, sieht im Traum eine Leiter, die Himmel und Erde verbindet und erfährt sich in lebendigem Kontakt mit Gott. „Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht“ (Gen 28, 16).

Die von Abraham mit ihrem Sohn verstoßene Sklavin **Hagar** trifft mitten in der Wüste auf den Engel, der ihr Zukunft verheißt (Gen 21, 9-21).

Der lebensmüde **Elija** begegnet unter dem Ginsterstrauch dem Engel, der ihm Brot und Wasser bringt und ihn erneut auf den Weg schickt (1 Kön 19, 1-8).

Das **Volk Israel** erfährt in der **babylonischen Gefangenschaft** erstaunt, dass Gott ihm auch dort in der Fremde Propheten erweckt.

Sie alle können sagen: Mein Gott, du bist ja da – und ich wusste es nicht. Wer aus dem Geist Gottes lebt, wird diesen Gott überall erfahren. **Jeder Ort und jede Zeit können Raum Gottes sein.** Seit Jesus in einer Krippe außerhalb der Stadt geboren und außerhalb der Stadt, mitten unter Verbrechern hingerichtet wurde, gibt es keinen Ort mehr, der gottlos wäre.

Spirituell leben heißt nicht, Gott erst irgendwie in mein Leben hineinzubringen. **Er ist immer schon da.** Es kommt darauf an, die Augen und das Herz weit aufzumachen, um ihn zu entdecken. Spiritualität ist nicht (nur) der Aufstieg der Seele zu Gott, sie ist vor allem der Abstieg Gottes zu uns, die überraschende Erfahrung, dass er zu uns herunterkommt, alltäglich wird, klein und „normal“.

Ich finde Gott - und ich finde mich!

Christliche Spiritualität hat immer zwei Pole: Es geht um Gott – und es geht um mich. Christliche Spiritualität ist wesentlich und vor allem ein Tun Gottes: Er begegnet mir, er macht etwas mit mir, er beschenkt mich, er fordert mich heraus, er sendet mich. Aber Spiritualität hat stets mit mir zu tun: Ich werde von Gott angerührt und angesprochen. Ich spüre, wie er etwas mit mir macht. An mir hat Gott Interesse. Es geht ihm tatsächlich um mich. Gott bringt mich zu mir selbst. Spirituelles Leben ist nur dann gesund, wenn ich Gott finde und wenn ich zugleich mich finde.

Als Mensch erfahre ich mich selbst wesentlich in der Beziehung zum Du, zum Du des Nächsten und zum Du Gottes. „Du“ sagen können und „Ich“ sagen können, das ist die doppelte Freude des Menschseins. Es geht um Ich-Werdung in der Beziehung zum Du Gottes. Gott hat einen Plan mit mir. Ich darf immer mehr der oder die werden, der oder die ich in seinen Augen schon bin. Die Begegnung mit Gott, die Begegnung mit dem anderen und die Begegnung mit mir selbst bilden eine einzige geistliche Wirklichkeit.

Teresa von Avila sagt: „Lasst uns nur unaufhaltsam um die Erkenntnis Gottes ringen, denn dadurch wird uns die echtste Erkenntnis von uns selbst erwachsen.“

Zum Bedenken: Weiß ich mich und den anderen so als Geschöpf Gottes, als Gottes geliebtes Kind, dass die Begegnung mit Gott, die Begegnung mit dem anderen und die Begegnung mit mir selbst eine einzige geistige Wirklichkeit bilden?

Ich wünsche euch viel Freude beim Entdecken
der franziskanischen Alltags-Spiritualität!

Pace e bene!

Annemarie